

# Festschrift

zur

10. Stiftungsfeier des Turner-Alpen-Kränzchens

21. Januar

1882



## Widmung

an

unsern sehr verehrten Vorstand

Herrn Josef Bäcklein.

Der Winter hatte schon die Welt begraben,  
Gebirg und Thal mit Eis und Schnee bedeckt,  
Auf Tannenwipfeln krächzten laut die Raben,  
Von Sturm und Frost war jedes Laub erschreckt,  
Als vor zwei Lustren sich vereinigt haben  
Noch Freunde der Natur, von edlem Sinn geweckt,  
Daß sie den Frühling auf der Berge Zinnen  
Begrüßen einst zu fröhlichem Beginnen.

Und wer war wohl der Erste, dem zu zollen  
Der Dank, die Achtung und der Liebe Preis?  
Du warst es ja, der freudig mit dem Volke,  
Dem edlen Herzen schritt voraus, das weiß  
Ein jeder von uns allen, — und entrollen  
Sah'n Deine Pläne wir im traulen Kreis.  
Du warst ein Führer für das Schöne, Kühne,  
Das weit beherrscht die hehre Alpenbühne.

Wie viele Male lenkten Deine Tritte,  
Wenn Dämm'rung noch den jungen Tag umfing,  
Vorbei an heimlich-stiller Alpenhütte,  
Den Berg hinauf, an dem die Seele hing!  
Du freustest Dich bei einem jeden Schritte,  
Wenn hundertmal Dein Weg dorthin auch ging,  
Mit Wonne in dem Herzen und Entzücken  
Erschloß die weite Welt sich Deinen Blicken.

Und galt es zu besteigen Felsenzinnen,  
Zum Himmel starrend, wild, geborsten, kühn,  
Als ob da hausten Eumeniden drinnen,  
So fingst Du an zu brennen und zu glüh'n,  
Und zogst mit Muth und fest entschloss'nen Sinnen  
Zu keckem Kampf zum stolzen Gegner hin;  
Du gabst nicht Ruh' — wie einst die jungen Glieder —  
Erfasste alle Leidenschaft Dich wieder!

So lernten wir Dich stets als Vorbild kennen,  
Als Vorbild auch in unserm engern Kreis,  
Wo wir in Freundschaft Dich den Unsern nennen  
Und unsres Bundes liches Edelweiß.  
Nichts mag auf dieser Erde uns je trennen,  
Nichts bringen aus dem fröhlichen Geleis,  
Dir bleiben treu — die treu bisher Dir waren,  
Sei es im Glücke oder in Gefahren!

Und wie ein Freudenfeuer angezündet,  
Leht unser Dank Dir auf am Opferherd  
Der wahren Freundschaft, die nach oben mündet,  
Wo sich das Ewigbleibende verklärt.  
Darum sei Dir ein dreifach Hoch verkündet  
Und Dir ein Glas voll frischen Tranks geleert!  
Hell strahle Deinem Abend einst der Segen  
Des Himmels noch im gold'nen Glanz entgegen!

Die Mitglieder des T.-A.-K. M.



## Gruß von den Bergen.

Sei froh begrüßt, mein Vaterland,  
Herab von dieser Felsenwand  
Mit deinen Flüssen, Strömen, Seen  
Beim Sonnen-Auf- und Niedergeh'n!

Es schlägt für dich mein Herz voll Muth,  
Schau' ich der Alpenrosen Gluth,  
Entfacht für dich am Bergestand,  
Mein liebes, theures Vaterland!

Es schlägt für dich voll Muth mein Herz  
Schau' ich zum Thale niederwärts,  
Wo golden wogt das Aehrenfeld,  
Dem Fleiß mit treuer Hand bestellt.

Und kommt die Nacht und breitet bald  
Sich über Höhen, Thal und Wald,  
So ruf ich noch am Jels gekannt:  
„Gott schütz dich, mein Vaterland!“

H. B.

## Aus unserem Fremdenbuche auf der Kothjen Wand.

Hier steigt herauf auf diese steilen Höhen  
Und blickt hinaus in Gottes weite Welt,  
Die ihr, von Glaubens- und polit'schem Wahne  
Entbrannt, die Erde macht zum Tummelfeld  
Für blinde Leidenschaft und schnödes Hassen,  
Statt liebevoll die Menschheit zu umfassen.

Nicht hier hinaus in unermess'ne Fernen  
Und reine Gottesweih' wird die Brust  
Euch füllen und ihr werdet wieder finden  
Des Friedens langentbehrte holde Lust.  
Hier zeigt sich euch der Gottheit mächtig Walten  
In ihrer Wunder herrlichsten Gestalten.

Dann tragt hinab den süßen Gottesfrieden  
In's tiefe Thal, wo sich die Menschheit quält  
Mit ecklig-niedrigem Parteigetriebe,  
Dem selbst das Heiligste zum Opfer fällt,  
Als neue Glaubensjünger in die Runde,  
Tragt dann des Friedens segensvolle Kunde.



Du

# trazade Kaltwasserspitz.



1880.

Kaltwasserspitz, die lühnste Zinn  
 Der Nordtiroler Alpen drinn,  
 Wie war's vermaaf'n weid und breit,  
 Denn jeder mit noch so viel Schaed, —  
 Ob Koryphä von der Section,  
 Ob Kranzler, g'übter Steiger schon —,  
 U Jeder, der nach ihr begehrt',  
 Is unerrichter Ding hoamfehrt.  
 Zwar san's mitnander furt verstoht'n  
 Und ham die G'schicht verhoamli'n woll'n,  
 Doch alles kimmt an's Tageslicht  
 Und selm a sölli Krazlerg'schicht. —  
 Dös oamal ham s' an Weg verseit,  
~~Es~~ ~~war~~ ~~in~~ ~~s'~~ ~~spat~~ ~~an~~ ~~der~~ ~~Zeit~~,  
 Dös drittmal is a Wetter kemma,  
 Bis s' 's viertemal Couragi nehma:  
 „Doch 's geht net“, sag'n s', „drum fehr'n ma um,  
 „Scho' jung derfall'n waar dengast z' dunun!“  
 So is 's auf oamal Winter wor'n,  
 Doch für 's nachst Jahr ham s' Rache g'schwor'n!

1881.

Kaam is der letzte Schnee verschwunden  
 Und ham sich d' Schwalb'n bei uns eing'funden,  
 So is der oa nach Stuttgart g'fahr'n,  
 Der ander is wo firmg'ed war'n,  
 Und drei, so wie ma g'hört hat, san —  
 Weil Pfingsten war — 'nein in's Kofan;  
 Doch alle Weg, die führ'n nach Rom,  
 Drum ham sie sich aa troffa drob'n,  
 Woast auf der Kasten-Alm, doch scho'  
 War'n Kranzler um oan Tag z' spat dro',  
 Denn vom Kaltwasserspitz san grad  
 Die andern 'ra und dös war schad',  
 Drum iatza voller Gift mitnand,  
 Hams außi müag'n nach der Hand.  
 Dös war net g'mua, da fallt oan ein:  
 „Dom Uhornbod'n müagst's nachha sein!“  
 Und wirkli' steigt, Bua, da ham's g'spamt,  
 Der Kranzler 'nauf die g'rade Wand. —  
 So is s', wie sich die Ding oft wenden,  
 Heut abkraxelt herent und drenten!

Drum:

Kaltwasserspitz und Synagog,  
 Was 's sunst noch für a Berg sein mog,  
 Es paßt auf Ent der Spruch all' drauf:  
 's is koaner z'schiach, ma kimmt aa 'nauf!

H.

## Statistik

über den Besuch derjenigen Berge, auf welchen das Turner-Alpen-Kränzchen Fremdenbücher  
 aufgelegt hat.

	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881
Birkfarspitz							2	1			2	9
Risserkogel					104	88	113	146	162	160	185	125
Rothe Wand	154	311	434	514	616	780	671	699	717	783	*	*
Schinder									155	352	194	182

\* Das Fremdenbuch der rothen Wand mit den Jahrgängen 1880/1881 wird seit vergangenem Herbst vermist.



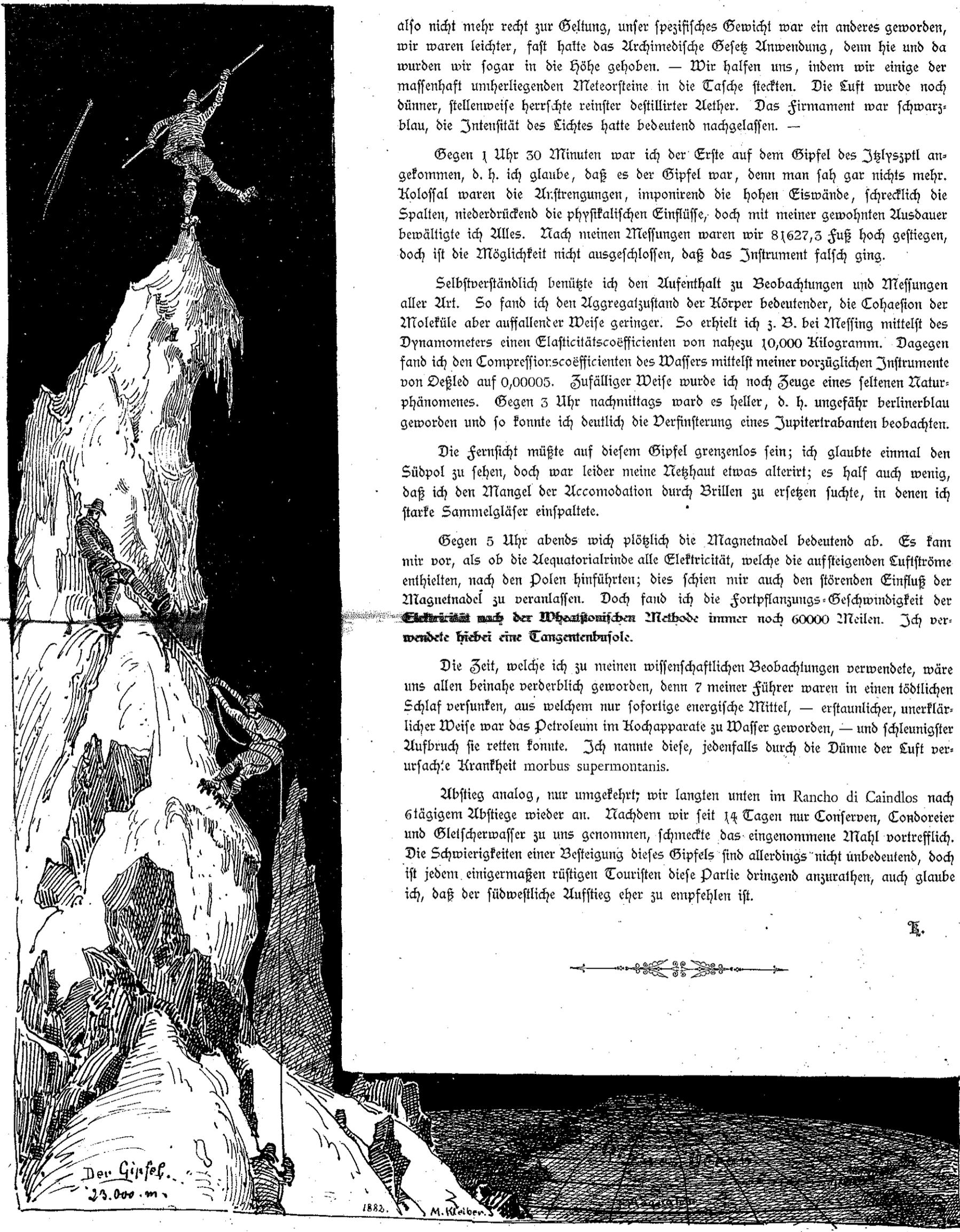
## Bericht über die Ersteigung des Jhlyszptl

von  
**Dr. M. Daxböck**

• Um 2 Uhr morgens brachen wir von der **Cabecera Rancho de Caidlos** auf und erreichten abends 6 Uhr, nachdem wir den sehr steilen und zerklüfteten Jhlyszptl-Gletscher überschritten, ein **Condor**, welches wir nach zweistündigem Kampfe mit den Raubvögeln zum Nachtquartier herrichteten. Nach kurzer Ruhe begann der eigentliche Aufstieg über eine ca. 20000 Fuß hohe **Eschwand**, welche im Allgemeinen **senkrecht** war und an mehreren Stellen sogar unter einem **Winkel von 42° 25'** überstieg. Aber auch diese Schwierigkeiten wurden mit Hilfe unserer **magnesischen Stiegen** leicht überwunden.

Es herrschte eine **strenge Kälte**, ja noch mehr, das **Quecksilber** hatte in dem **Thermometer** bereits den **oberen Rand** erreicht, nur bei **Fahrenheit** waren noch **einige Grad** über. Die **Luft** begann sich zu **kristallisieren** und unsere **Kleider** waren mit den schönsten **Dodekaedern** förmlich überfüllt.

Nach **15stündigem**, höchst schwierigen Aufstieg erreichten wir das **Ende der Schlucht**, meinen vollblütigen **Indios** drang das **Blut** aus allen **Poren**, das nun zum **Ankleben** an den **steilsten Stellen** vorzügliche **Dienste** that. Kurz vor unserm **Ziele** glitt einer meiner **Führer** aus und **fiel**. Er wäre **unrettbar** verloren gewesen, — aber er **fiel** nicht **schneller** als ein **Pappendeckel** und konnte sich an einer **hervorragenden Eisklippe** noch **einhalten**. Das **Newton'sche Gravitations-Gesetz** kam



also nicht mehr recht zur Geltung, unser spezifisches Gewicht war ein anderes geworden, wir waren leichter, fast hatte das Archimedische Gesetz Anwendung, denn hie und da wurden wir sogar in die Höhe gehoben. — Wir halfen uns, indem wir einige der massenhaft umherliegenden Meteorsteine in die Tasche steckten. Die Luft wurde noch dünner, stellenweise herrschte reinster destillirter Aether. Das Firmament war schwarzblau, die Intensität des Lichtes hatte bedeutend nachgelassen. —

Gegen 1 Uhr 30 Minuten war ich der Erste auf dem Gipfel des Iztlyszptl angekommen, d. h. ich glaube, daß es der Gipfel war, denn man sah gar nichts mehr. Kolossal waren die Anstrengungen, imponirend die hohen Eiswände, schrecklich die Spalten, niederdrückend die physikalischen Einflüsse, doch mit meiner gewohnten Ausdauer bewältigte ich Alles. Nach meinen Messungen waren wir 81627,3 Fuß hoch gestiegen, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß das Instrument falsch ging.

Selbstverständlich benützte ich den Aufenthalt zu Beobachtungen und Messungen aller Art. So fand ich den Aggregatzustand der Körper bedeutender, die Cohäsion der Moleküle aber auffallender Weise geringer. So erhielt ich z. B. bei Messung mittelst des Dynamometers einen Elasticitätscoefficienten von nahezu 10,000 Kilogramm. Dagegen fand ich den Compressionscoefficienten des Wassers mittelst meiner vorzüglichen Instrumente von Döpler auf 0,00005. Zufälliger Weise wurde ich noch Zeuge eines seltenen Naturphänomenes. Gegen 3 Uhr nachmittags ward es heller, d. h. ungefähr berlinerblau geworden und so konnte ich deutlich die Verfinsternung eines Jupitertrabanten beobachten.

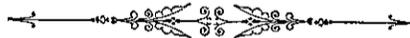
Die fernsicht müßte auf diesem Gipfel grenzenlos sein; ich glaubte einmal den Südpol zu sehen, doch war leider meine Netzhaut etwas alterirt; es half auch wenig, daß ich den Mangel der Accomodation durch Brillen zu ersetzen suchte, in denen ich starke Sammelläser einpaltete.

Gegen 5 Uhr abends wich plötzlich die Magnetnadel bedeutend ab. Es kam mir vor, als ob die Aequatorialrinde alle Electricität, welche die aufsteigenden Luftströme enthielten, nach den Polen hinführten; dies schien mir auch den störenden Einfluß der Magnetnadel zu veranlassen. Doch fand ich die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der ~~Electricität~~ nach der Wheatstoneschen Methode immer noch 60000 Meilen. Ich verwendete hierbei eine Tangentenbussole.

Die Zeit, welche ich zu meinen wissenschaftlichen Beobachtungen verwendete, wäre uns allen beinahe verderblich geworden, denn 7 meiner Führer waren in einen tödlichen Schlaf versunken, aus welchem nur sofortige energische Mittel, — erstaunlicher, unerklärlicher Weise war das Petroleum im Kochapparate zu Wasser geworden, — und schleunigster Aufbruch sie retten konnte. Ich nannte diese, jedenfalls durch die Dünne der Luft verursachte Krankheit morbus supermontanis.

Abstieg analog, nur umgekehrt; wir langten unten im Rancho di Caidlos nach 6 tägigem Abstiege wieder an. Nachdem wir seit 14 Tagen nur Conserven, Condoreier und Gletscherwasser zu uns genommen, schmeckte das eingenommene Mahl vortrefflich. Die Schwierigkeiten einer Besteigung dieses Gipfels sind allerdings nicht unbedeutend, doch ist jedem einigermaßen rüstigen Touristen diese Partie dringend anzurathen, auch glaube ich, daß der südwestliche Aufstieg eher zu empfehlen ist.

H.



Der Gipfel.  
23.000 m.

1882.

M. Klein.



## Schmeichelhaft.

K.: Mirl, was kost' mein' Rührmilch?

Sennerin: Na was, laß 's guat sein, 's is net der Red' werth.

K.: So sei nur net so dumm, sag 's, i kriag s' ja wo anders aa net umsunst.

Sennerin: Die kost' nix, ob 's das iatz Du frisst oder d' Säu!

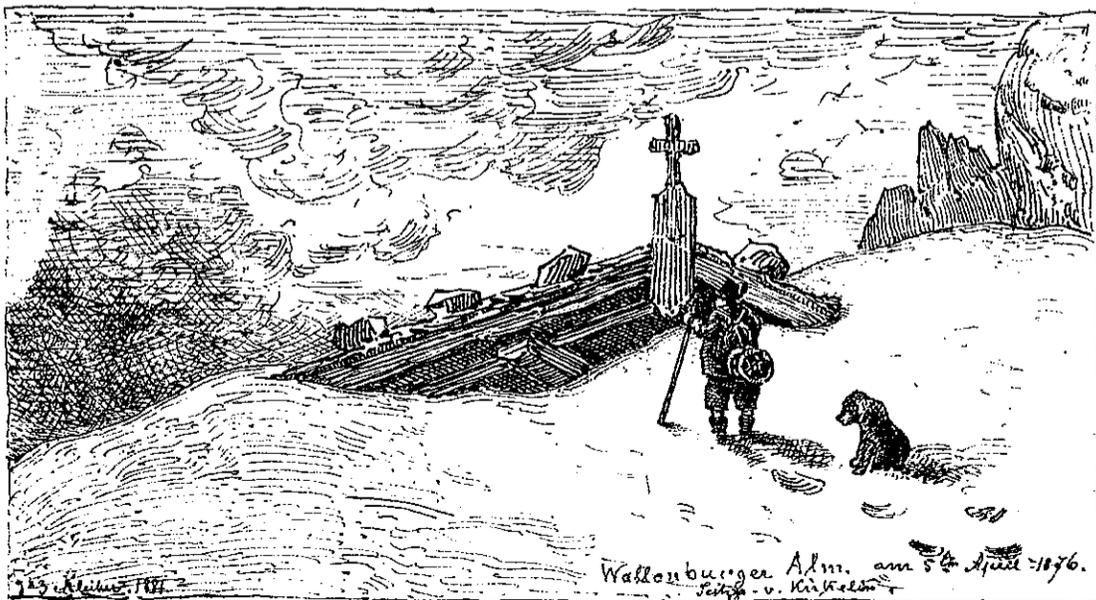
## Auf der Eisenbahn.

Der Hans der fahrt amol in d' Stadt,  
's Oktoberfest dös is aa grad, —  
Er fahrt von Tölz weg mit der Bahn,  
Weil 's nix bequemer's geben kon.  
D' Holzkircha ruast der Schaffner aus:  
„Umsteig'n!“ Drum geht der Hans aa raus  
Und hocht sich glei' in Wartsaal 'nein:  
„He Kellnerin, a Maß schenk' ein!“  
A halbe Stund' hat er iatz g'wart',  
„Einsteigen, wer nach Münga fahrt!“  
So ruafen s' wieder und an Pfiff  
Thuat nachher d'ruf 's Lokomotiv.  
Der Hans der reist, denn dös war' grad,  
Wenn er an Zug versamma that,  
Und rundi springt er in Waggon  
Und nimmt sein Platz am Fenster drom.

Der Conductor, der kontrollirt,  
Ob jeds 's Billet an bei sich fahrt,  
Da kom' er, wagt, mit aller Gewalt  
Im Schlag zu, daß 's aa grad so halt.  
Der Hans der schreit ganz lauthalbe laut,  
Der Conductor macht wieder auf:  
„Was hast D' denn,“ sagt er, „daß D' so zahrt,  
„Als ob'st auf oamal närrisch waerst?“  
„Auweh,“ sagt er, „o meine Finger,  
„Auweh, dös war'n im Schlag da drinner.“  
„So, so,“ sagt der, „dös glaub i scho,  
„Daß dös a Kopf noch hat tho,  
„Ja that: Eil wahl, es mag's ja g'rad,  
„Halt's Bogen drum dös gang' Jait.“

J.

## Anblick der Wallenburger Alm am 15. April 1876.



Wallenburger Alm. am 15. April 1876.  
Sitz v. Kitzbühel

„O blutige Wampen, den Schnee!“

## A Auskunft.

Drei Stadtrac' san mal auf d' Rothwand, —  
An Führer ham s' net g'habt, —  
D'rum san s' alloani, wie schon viel,  
Auf guat Ding aufitappt.  
Im Anfang hat 's der Weg noch tho',  
Denn Caserln ham s' troffa,  
Wer woas' 's, wenn die net g'wesen waar'n,  
Sie hätt'n sich verlosa!  
Auf oamal stehna's wie der Dchs  
Vor'm Berg mit'nander da:  
Der Weg theilt sich, — doch iatz zum Glück  
Kimmst grad a Hirta 'ra.  
„Is dös da rechte Weg auf d' Alm?  
„Amol gel kimmst a Steg?“  
„Ja,“ antwort' der, „dös kimm's net fei'n,  
„s geht alles Viech den Weg!“

J.

## Die Stiftung des Obelisks mit Fremdenbuch auf dem Cressauer-Kaiser.



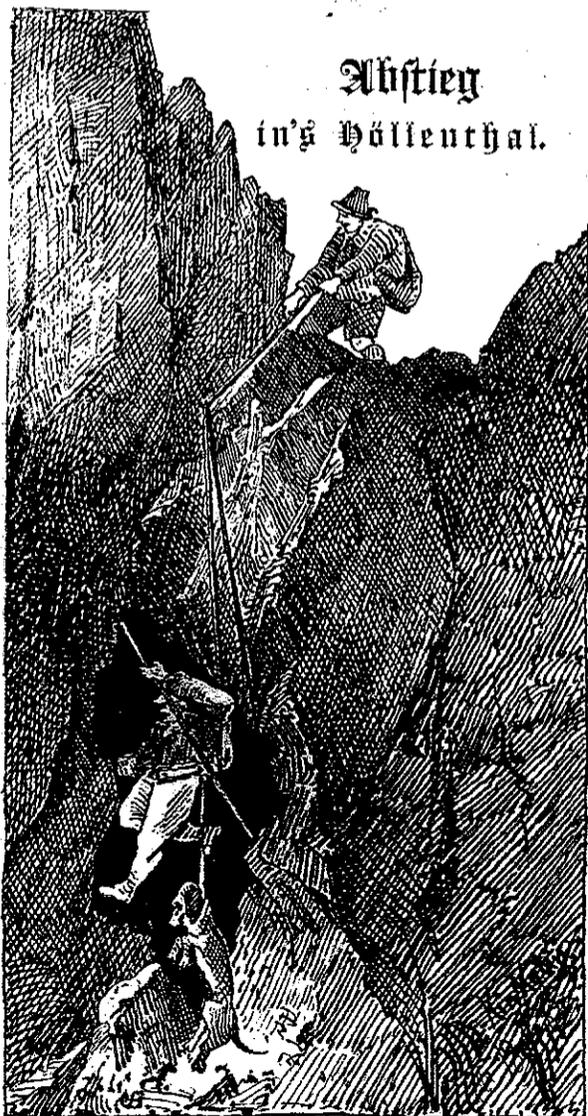
U ganzer Zug is 'nauf auf d' Spitz,  
Bua, so a Kasten der macht Hitz!  
Der Böcklein (jun.) der hat z'erst bron trag'n,  
„Warum soll i alloa mi plag'n?“  
Denkt er und sagt: „Geh, helft's ma do!“  
Doch jeder druckt sich staad davo'. —  
Die von der Section Kuffstoa  
Ham jeder mit eam selber z' thoa,  
Die andern san a sölli Leut,  
Die 's Trag'n no nie hat b'sunders g'freut:  
„Laßt ma'n herunt den Kasten, mein!“  
Sag'n s', „'s werd allwei dös G'scheidter sein,  
„Mir ham ja doch blos unser G'frett!“  
„Na, na, dös sel gibt's dengast net,“  
Sagt iatz da Führer, packt 'n g'schwind  
Und tragt'n 'nauf am Bufl hint'.  
Jatz war er drob'n, doch bei oan Haar  
Waar er glei wieder na'g'fall'n gar;  
Und daß sich künsti mir mehr feit,  
Ham s'n an Stoa fest onkeit,  
So steht er heut noch drob'n ganz schö,  
Wer mir 's net glaabt, fo' selm 'naufgeh'!

## A Führer, wie 's viel gibt.

U Herrschaft is nach Uschau g'roast,  
Auf Kampenwand hat's nauf woll'n, woast,  
Und hat beim Wirth an Führer b'stellt,  
Af daß s' an Weg ja net verfehlt!  
Der Wirth war d'rüber net verleg'n  
Und hat eana sein Knecht mitgeb'n.  
Der Knecht der steiat schmarrod gea'n d' Spitz.

„Herrgott,“ sagt er, „hat's heunt a Hitz.“  
Verwundert schnauft hint d' Herrschaft drein,  
Beiseit vom Weg geht ihr net ein!  
„Kreuzsakra,“ schimpft der Knecht iatza,  
„Wann i nur mal da drob'ma wa'!  
„Bei'm Teufel is da dodu gach,  
„I bin doch g'wis aa ebbas zach —“

„Ja —“ „fallt a Herr eam iatz in d' Red',  
„San Sie vielleicht von Uschau net?“  
„Von Uschau — i?“ antwort na' der,  
„Da bin i net dahoam, na, Herr,  
„I war oan Tag in Uschau grad,  
„I bin dahoam von Ingolstadt.“



## Abstieg in's Höllenthal.

## A h'sundere Größen.

„Herrgott, bist Du a Loda no,  
„San Deine Alten aa'r a so?“  
frag i an Bursch'n; „Ja mei Votter,“  
Sagt er, „is wie die Stub'nthür doder,  
„Mei Muatter is weng kloaner, doch  
„Is z'wenigst Sautallthür hoch!“

## Der Kramer von Schliers.

Die Bauern thuan fegeln,  
Da kimmt der Kramer von Schliers.  
„Ah, grüß Di' Gott, Kramer!“  
Schreit von weitem der Hias.  
„Was bin i? nig bin i!“  
Schreit der Kramer voll Gall,  
„A Dreck — a Kaufmann bin i,  
„Jatz mirf Dir 's amal!“

## Die letz' Bäurin.

Der Bäurin sagt ihr Dirn pführgott,  
Denn bei der hat's ihr liebe Noth,  
Die greint den ganzen lieben Tag,  
Wie sie sich aa noch plagen mag.  
„Viel Glück,“ sagt s', „daß i net vergiß,“  
Zur Bäurin, die in — Umständ is,  
„Wünsch i von ganzem Herzen halt,  
„Zum Buab'n, den'st so iatz krieg'n wirst bald!“  
„Zum Buab'n, wie kommst denn Du dös wissen?“  
fragt s' Dirn d'rauf zornig und verbissen.  
„Wie i dös woast? — soll's net verrath'n  
„Und dengast kann is a net grad'n:  
„A Diandl, woast, i sag 's glei 'raus,  
„Halt's net neun Monat bei Dir aus!“

„O mein Prantl, die Partie geht schon wieder  
guat on!“

## Bekanntmachung.

Von der unterfertigten Stelle werden nachstehende Gebäulichkeiten und Gegenstände im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Lieferung vergeben:

- 12 schließbare senkrechte Kamine, weitester Durchschnitt 40 cm.,
- 12 überhängende Wände zum Klettern,
- 12 ebensolche mit 90 Grad,
- 12 glatt geschliffene Wände, die keinen Fußtritt gestatten,
- 12 verschiedene Längen- und Quer-Gletscher-spalten,
- 1 Concurrenz-Schafhütte,
- 2000 Meter Rettungsseilen mit Wurfhaken und Dengspraxen,
- 100 Eispickel, welche auch zum Wurzen-graben benützt werden können,
- 1000 Paar Saughandschuhe,
- 1000 „ Magnet-Steigeisen,
- 100 Berglaternen ohne Licht,
- 100 nichtbenützbar ungar. Kochapparate,
- 1000 Stück Genset-Eier in Kalk,
- 10,000 Flaschen Schwindel-Essenz,
- 100 Kilo Wolf-Salbe,
- 1 Geldhinaus-schneiß-Maschine.

Offerte müssen schriftlich und verschlossen bis längstens den 23. ds. auf der Kanzlei, Spinat-gasse 181, eingereicht werden.

### Das Bergseilen-Commando.

Eugenmaul,  
Oberst.

**Verlaren** eine Führerehrlichkeit im Wetterstein.

### Gefunden

wurden kleinere und größere Partien Spinat. Zu erfragen beim Hausmeister im Karwendel.

### Zur Notiz.

Der Madame Schicketanz, die überall herumrenommirt, dass ihr Mann ein ganz vorzüglicher Steiger sei, diene hiermit:

Unsere Männer steigen auch ganz gut, wir reden nur nicht so viel davon.

Eine im Namen mehrerer.

**Verlaren.** In der grünen Rinne am Falken wurde 1877 ein Vereinscompas und ein Umschlagdeckel v. Barth's Buch verlaren. Um Rückgabe bittet

W. Laim.

### Warnung.

Eine in obscurer Kneipe im Thal sich zusammensindende, aus 4 Köpfen bestehende Gesellschaft von Jägern und Fischern befaßt sich mit der schwungvoll betriebenen, einträglichen Ausbeute unserer wildreichsten Jagden und fischreichsten Wasser, welche sie durch Pacht alljährlich in ihre Hände zu bekommen weiß.

Wenn diesem ruchlosen Geschäfte nicht gesteuert wird, werden bald unsere Wälder verodet, unsere Flüsse und Seen unbelebt sein.

Wir warnen daher alle Jagd- und Wasser-Besitzer, an diese Plünderer etwas zu verpachten.

Besonderes Kennzeichen derselben:  
**leerer Rucksack.**

### Gesuch.

Ein Mädchen, jung an Jahren, Von Haaren blond und Augen blau, Auch sonst nicht unerfahren, Möcht' werden eine Frau. Gold hat sie nicht zu bieten, Doch süßen Minne-Lohn, Adressen kann man senden An die Expedition.

M. E.

### Schneid- und Courage-Pulver

sowie die beliebtesten

### Renommir-Pillen,

welche sich schon so ausgezeichnet bewährt haben, hält stets in großen und kleinen Schachteln auf Lager.

Her. Aufschneider.

Soeben ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Sterzer:

### Die Antenjagd & ihre Abenteuer.

### Mehrere Jungberrbestände

gingen auf der Bärnstatt verlaren.

**A**usgezeichnete Jodler-Brezeln empfiehlt  
**Dallmeier's**  
Alpine Brodbäckerei

### Für Schickliche & Feine

für einen Mann

### Chinesen-Ball

werden noch einige Söpfe gegen hohe Vergütung zu leihen gesucht. D. U.

### Wichtig für Bergsteiger

(Gehenschnur)

Es sind verschiedene Bestände bestehend von einer bedeutenden Expedition der Herren Schwungseil und Jochklopper herkommend, des schwierigen Transportes halber billig zu verkaufen.

Selbe lagern sämmtliche auf der Kasten-Alpe im Hinterathale, als:

- 6 neue Strickleitern,
- 60 Klaster Seile,
- 10 Pfd. Courage-Extract,
- 1 Ctr. Kraft-Pulver,
- 60 Stück Reserve-Riemen für Steigeisen,
- 1000 Hafemägel,
- 1 Schuhmacherwerkzeug,
- 1 Kochapparat,

und ist das Nähere dortselbst beim Semner zu erfragen.

**Vermißt.** Auf dem Wendelstein wird eine Unterkunfthütte vermißt. B.

Verlaren wurde eine Gouvernantenhose auf dem Jagsteige an der Brecherspitze.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, Dr. Bartenreiter hat eine Pomade erfunden, welche das Ausfallen der Haare verhindert, den Haarwuchs befördert und selbst an ganz kahlen Stellen einen glänzenden Haarboden erzeugt. Preis per Flacon 2 M. —. Zu beziehen durch sämmtliche Apotheken Europas.

### Gesucht

werden Theilnehmer zu einer Knödel- und Fisch-Partie. Nr. 1881.

### Achtung!

Sofortige, schnellste, directe Beförderung finden Mittheilungen über eben gelungene erste Ersteigungen und sonstige Nachrichten durch die von uns gezeichneten, dressirten und in der Westentasche tragbaren

### Brieffliegen.

Münchener Brieffliegen-Club.  
v. Gratz, 3. Z. Vorstand.

**S**tierer's Hochlandslieder gingen auf dem Wege vom Thal zum Wiesenfeldplatz verlaren. Abzugeben in

Theodor Manser's Volksbibliothek.

Eine Gouvernante, welche gerne in den Bergen sich aufhält, sucht eine solide Herrschaft. Herrschaften, welche ihren Frühjahrs-Aufenthalt in Südtirol wählen, erhalten den Vorzug.

Das Rothwandfremdenbuch wurde heuer zum ersten Male

### gedruckt.

Der Verlag ist noch unbekannt, um Mittheilung zu machen.

### Schulden

zu größeren Quantitäten zu haben gesucht.

Auf der Alpe wurde ein Nagel verlaren, abzugeben gegen entsprechende Bezahlung an die Exp. d. Botes.

### Dallstädte

welche jeden Bergsteiger empfehlen, empfiehlt den Herren Comanden zur geringen Abnahme.

B. Glaser,  
Dresdenermeister.

### Zu verkaufen

sind wegen Mangel an Platz ein Paar noch gut erhaltene

### Filzschuhe.

Jakob Geiger, Musikmeister.

### Verirrt.

Ein Grabsteinschneider hat sich in der Melberklamm beim Partnachfall verirrt.

Um Auskunft über denselben bittet die trübsträubte Mutter.

### Verlaren.

Eine Orientirungsgabe zwischen dem Leutascherplatt und dem Karwendel wurde verlaren.

### Anwesens-Verkauf.

In einer der frequentesten und reizendsten Gegenden Oberbayerns ist Verhältnisse halber ein schuldenfreies Anwesen mit guter Rentabilität nebst Inventar billig abzulösen.

D. v. d.  
Elias Blaugumper,  
Alpenhofbesitzer in Rainthal.